



Energiebericht 2025

für die Stadt Salzkotten

Übersicht über die regenerativen Energien

„Motor der Energiewende“

Digitalisierung und starke Kooperationen forcieren zukunftsfähige Modernisierung der Netze



Die vielfältigen Herausforderungen der Energiewende wie die Diversifizierung der Stromerzeugung und der -abnahme machen eine umfangreiche Digitalisierung der Energieversorgung notwendig. Doch damit allein ist es nicht immer getan. Die sprichwörtlichen Stromkabel müssen auch in den Boden.

Wir haben uns hohe Ziele gesetzt insbesondere beim Ausbau der Stromnetze, um die hohe Versorgungssicherheit auch zukünftig zu gewährleisten. Mit dem Projekt „Tiefbau der Zukunft“ verfolgen wir dabei bewusst eine gemeinsame Projektidee: den Tiefbau im Verbund mit unseren Partnern effizienter, planbarer und ganzheitlich auszurichten. Diese Leitidee bildet die Grundlage für die derzeit laufenden Gespräche.

Im Projekt „Tiefbau der Zukunft“ haben wir uns interne Prozesse und Strukturen angesehen, und wir haben uns mit den zentralen externen Partnern zusammengesetzt. Dazu zählen insbesondere die beauftragten Dienstleister sowie die Städte und Gemeinden in unserem Geschäftsgebiet. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie wir den Netzausbau künftig gemeinsam und verlässlich gestalten können – ein zentrales Anliegen der Projektidee. Die bisherigen Gespräche zeigen, wie wichtig eine intensivere Zusammenarbeit in beiden Bereichen für den Projekterfolg ist.

In einer Pilot-Arbeitsgruppe hat Westfalen Weser mit drei Städten unter dem Motto „Netzausbau in Kooperation“ Optimierungsansätze zur bisher schon praktizierten engen Zusammenarbeit entwickelt.

Auf der anderen Seite wurden innerhalb eines „Operating Models“ neue strukturelle Grundlagen geschaffen, um Prozesse und Zusammenarbeit weiter zu verbessern.

Unterstützt wird das neue Vorgehen durch unseren Fachdialog „Netzbau Regional“ mit den Tiefbauunternehmen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf der Arbeitssicherheit.

Die Projektphase „Tiefbau der Zukunft“ ist inzwischen abgeschlossen, und die Ergebnisse werden in die betriebliche Praxis umgesetzt. Gerade in der aktuellen Phase der Abstimmungen und Verhandlungen ist es wichtig, die Projektidee transparent und dialogorientiert weiterzuentwickeln: ein moderner, kooperativer und für langfristige Partnerschaft konzipierter Ansatz im Tiefbau. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen gemeinsam mit unseren Partnerunternehmen und Kommunen in der täglichen Arbeit weiterentwickelt werden.

Für uns als Unternehmen ist es ein weiterer Schritt hin zu unserem Ziel: Energiesystem-Manager für Städte und Gemeinden. Der gemeinsame effiziente, bürgerfreundliche und nachhaltige Ausbau sowie die Modernisierung der Stromnetzinfrastruktur bringen aus unserer Sicht die notwendige Umsetzung der Energiewende auch auf lokaler Ebene weiter voran.

Hintergründe und Vorgehensweise beim Projekt „Tiefbau der Zukunft“ möchten wir Ihnen in diesem Energiebericht erläutern. Darüber hinaus liefert Ihnen der Bericht auch dieses Jahr zahlreiche Daten zur Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen in Ihrem Kreis und in Ihrer Kommune.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Wünsche oder Fragen.

Ihr Jens Viefhues
Geschäftsführer Westfalen Weser Netz

Inhaltsverzeichnis

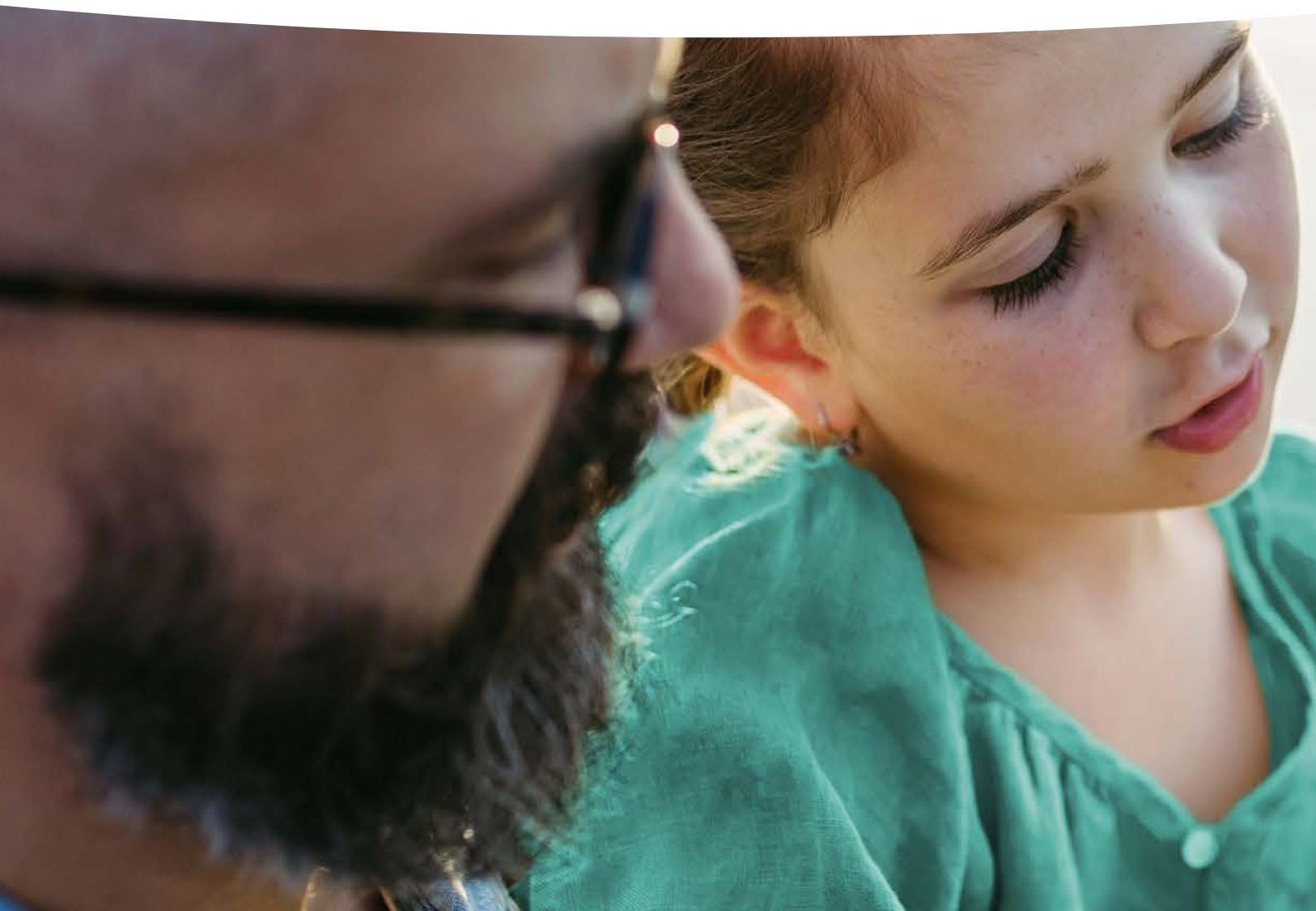
Tiefbau der Zukunft: Gemeinsam die Energiewende vor Ort gestalten	4
1. Interne Hebel	6
2. Mittelspannungsoffensive – strategische Ausschreibungen	6
3. Netzausbau in Kooperation	6
4. Beschaffungsstruktur (Operating Model Beschaffung)	10
Ausblick	11
Zusammensetzung der regenerativen Energien	12
Erneuerbare Energien im Netzgebiet von Westfalen Weser	
Überblick regenerative Energien	13
Erneuerbare Energien im Kreis Paderborn	
Überblick regenerative Energien	14
Vermeidung von CO ₂ -Emissionen	15
Stromerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung	15
Ladetrends von Elektroautos	15
Erneuerbare Energien in der Stadt Salzkotten	
Überblick regenerative Energien	16
Vermeidung von CO ₂ -Emissionen	17
Stromerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung	17
Vernetzt in die Zukunft – Auf einen Blick	18
Ihre Ansprechpartner bei Westfalen Weser	19

Tiefbau der Zukunft: Gemeinsam die Energiewende vor Ort gestalten

Die Energiewende ist längst in unserer Region angekommen – und sie fordert unsere Stromnetze heraus wie nie zuvor. Der steigende Anteil dezentraler Erzeugungsanlagen wie Wind- und Solarkraftwerke, die zunehmende Nutzung von E-Mobilität und der Einbau von Wärmepumpen führen zu einer deutlich höheren Belastung unserer Netzinfrastruktur. Besonders betroffen ist der Mittelspannungsbereich, der das Rückgrat der regionalen Versorgung bildet.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat Westfalen Weser ein klares Ziel formuliert: Die jährliche Erneuerungsleistung im Mittelspannungsnetz soll bis 2034 auf durchschnittlich 120 Kilometer pro Jahr verdoppelt werden. Zum Vergleich: Im Jahr 2023 wurden rund 56 Kilometer erneuert. Diese ambitionierte Zielsetzung ist notwendig, um weiterhin die hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Energiewende aktiv mitzugestalten.

Der Startpunkt war das Projekt „Tiefbau der Zukunft“. Es schuf die Basis für neue Ansätze und Innovationen im Tiefbau. Daraus entstanden mehrere Folgeprojekte, die Prozesse optimieren, Kooperationen neu denken und den Netzausbau beschleunigen – mit einem gemeinsamen Ziel: die Infrastruktur für die Energieversorgung von morgen zu transformieren.





INTERNE HEBEL



MITTELSPANNUNGSOFFENSIVE –
STRATEGISCHE AUSSCHREIBUNGEN



PARTNERSCHAFT FÜR EINE
STARKE INFRASTRUKTUR



BESCHAFFUNGSSTRUKTUR
(OPERATING MODEL BESCHAFFUNG)

Vier Fokusbereiche für eine leistungsfähige Infrastruktur

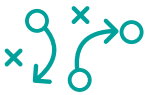
Im Rahmen des Projekts wurden über 50 Optimierungsansätze identifiziert und priorisiert. In der aktuellen Umsetzungsphase konzentriert sich Westfalen Weser auf vier zentrale Hebel, die gemeinsam mit internen und externen Partnern vorangetrieben werden.





1. Interne Hebel

Die internen Optimierungsmaßnahmen, die sich daraus ergeben, schreiten zügig voran: Sechs von zehn priorisierten Hebeln sind bereits umgesetzt. Der Fokus liegt auf den Hebeln mit dem größten Potenzial zur Effizienzsteigerung. Ein Beispiel ist die örtliche Bündelung von Baumaßnahmen zu größeren Streckenpaketen, die strategisch ausgeschrieben werden. Auch der Ausbau alternativer Bauweisen wie Pflügen und Fräsen, welche insbesondere außerorts zum Einsatz kommen, wird forciert, um Bauzeiten zu verkürzen und Kosten zu senken.



2. Mittelspannungsoffensive – strategische Ausschreibungen

Ein neues Ausschreibungsformat wurde entwickelt, das größere Streckenpakete umfasst. Ziel ist es, attraktive Volumen für leistungsfähige Tiefbauunternehmen aus der Region zu schaffen. Die erste Ausschreibung dieses Formats wurde bereits Mitte 2025 für ein Streckenpaket in Stadthagen durchgeführt, der Baubeginn erfolgte Anfang Oktober 2025. Drei weitere Ausschreibungen mit einem Gesamtumfang von etwa 30 Kilometern konnten im Dezember 2025 vergeben werden; die Bauausführungen starten ab Mitte dieses Jahres.



3. Partnerschaft für eine starke Infrastruktur

Die Nutzung kommunaler Hebel ist ein weiterer zentraler Bestandteil des Projekts „Tiefbau der Zukunft“. In einer Pilot-Arbeitsgruppe mit den Städten Höxter, Porta Westfalica und Stadthagen wurden zehn Optimierungsansätze gemeinsam mit Bau- und Ordnungsämtern auf Praxistauglichkeit geprüft. In Gesprächen mit kommunalen Vertretern wurde die Anwendbarkeit der Hebel detailliert und eine Absichtserklärung zur gemeinsamen Umsetzung vorbereitet.







30 Kilometer in 2026

Ein neues Ausschreibungsformat wurde entwickelt, das größere Streckenpakete umfasst.



10 Optimierungs- ansätze

Gemeinsame, praxisnahe Prüfung mit Bau- und Ordnungsämtern.



Ort der Kooperation

Gegenseitiges Verständnis und eine gute Abstimmung stehen im Mittelpunkt.

Kooperation als Schlüssel für erfolgreiche Projekte



Im Rahmen der Pilot-Arbeitsgruppe „Netzausbau in Kooperation“ hat die Stadt Höxter ihre Motivation zur Teilnahme offen dargelegt: Die bisherigen Erfahrungen bei vergleichbaren Tiefbauarbeiten anderer Branchen waren nicht immer positiv. Daher sah die Kommune in der Arbeitsgruppe die Chance, frühzeitig gemeinsam mit den Projektpartnern Abläufe und Standards zu definieren, um zukünftige Projekte effizienter und reibungsloser zu gestalten.

Durch die Zusammenarbeit konnten bereits konkrete Verbesserungen erzielt werden. Besonders wertvoll waren für Höxter der Aufbau eines Netzwerks mit neuen Ansprechpartnern sowie die Möglichkeit, einen umfassenden Überblick über die geplanten Ausbauaktivitäten im mittelfristigen Zeitraum zu gewinnen. Dies erleichtert der Kommune die Koordination eigener Vorhaben und ermöglicht eine bessere Abstimmung mit den Aktivitäten von Westfalen Weser.

Darüber hinaus sieht Höxter seine Rolle in der gemeinsamen Gestaltung zukunftsfähiger Tiefbaumaßnahmen vor allem darin, Synergieeffekte zu identifizieren und zu nutzen. Durch den koordinierten Ausbau können beide Partner Kosten senken und die Effizienz steigern. Die Kommune versteht sich dabei als aktiver Mitgestalter, der gemeinsam mit Westfalen Weser an nachhaltigen und wirtschaftlichen Lösungen für die Herausforderungen der Energiewende arbeitet.

Die Zusammenarbeit mit Kommunen ist unerlässlich und gleichermaßen anspruchsvoll – nicht zuletzt, weil Westfalen Weser in vielen Städten Konzessionsträger ist und die Strukturen unterschiedlich sind. Dennoch sind wir überzeugt: Unser Engagement lohnt sich. Eine verbesserte Abstimmung mit den Kommunen kann Bürokratie reduzieren, Verkehrsbehinderungen minimieren und die Umsetzung neuer Energieprojekte deutlich beschleunigen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kommunen ist dabei nicht nur ein Mittel zum Zweck, sondern ein zentrales Element für den Erfolg und die Akzeptanz der Energiewende vor Ort. In den kommenden Jahren sollen weitere Kommunen aktiv angesprochen und eingebunden werden, um gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.





4. Beschaffungsstruktur (Operating Model Beschaffung)

Im Rahmen des Operating Models wurden gezielt strukturelle Grundlagen geschaffen, um Prozesse und die Zusammenarbeit mit Partnern im Tiefbau nachhaltig zu optimieren: der Aufbau einer zentralen Datenbasis von Einkauf und Planung für effizientere Schnittstellen und die Erstellung eines gemeinsamen Lieferantensteckbriefs, der relevante Informationen aus Einkauf und Planung bündelt. Zudem wurden standardisierte Auswahlkriterien für Tiefbauer in Streckenausschreibungen eingeführt. Der Fachdialog „Netzbau Regional“ mit Tiefbauunternehmen wurde wieder aufgenommen. Der Fachdialog bietet Raum für Vorträge zu aktuellen Entwicklungen bei Westfalen Weser sowie für die Vorstellung neuer Strategien, Softwarelösungen und logistischer Konzepte. Ein besonderer Fokus liegt auf der Zusammenarbeit in der Arbeitssicherheit: Gemeinsam mit den Partnerunternehmen werden Maßnahmen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen diskutiert und Praxisbeispiele aus dem Netzbetrieb analysiert. Die Veranstaltung versteht sich als Ort der Kooperation, an dem gegenseitiges Verständnis und eine gute Abstimmung im Mittelpunkt stehen. Hierfür gab es zwei Termine, um die Zusammenarbeit im Netzgebiet zu stärken und in den Austausch zu gehen.



Ausblick

Das Projekt „Tiefbau der Zukunft“ lief bis Ende des Jahres 2025. Der Übergang in die Linienorganisation wird derzeit umgesetzt. Ziel sind eine klare Definition von Verantwortlichkeiten und Prozessen sowie eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt sollen in die tägliche Arbeit überführt und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Besonders im kommunalen Bereich wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit weiter gestärkt. Die Einbindung weiterer Kommunen ist ein strategisches Ziel, um die Energiewende gemeinsam vor Ort erfolgreich zu meistern. Westfalen Weser versteht sich dabei als verläSSLicher Partner, der nicht nur technische Lösungen liefert, sondern auch organisatorisch und strategisch mit den Kommunen zusammenarbeitet. Die nächsten Monate stehen ganz im Zeichen der Übergabe und Integration der Projektinhalte in die Linienorganisation – mit dem klaren Ziel, die Tiefbauprozesse dauerhaft effizienter, schneller und bürgerfreundlicher zu gestalten.

Zusammensetzung der regenerativen Energien

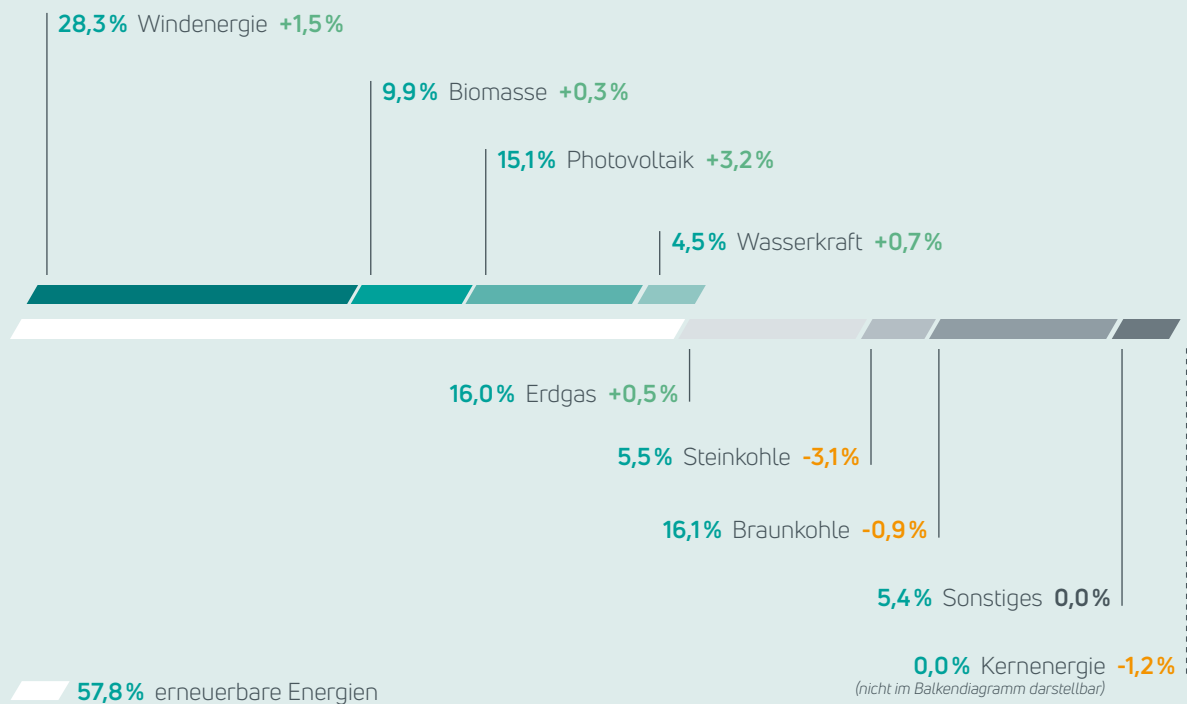
Vergleich 2023/2024

Anteil an der Bruttostromerzeugung

Durch die Zurückdrängung fossiler Rohstoffe wie Erdgas, Uran, Braun- und Steinkohle sowie den Bedeutungszuwachs regenerativer Erzeugungsquellen wie Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse wandelt sich der deutsche Strommix¹ immer

stärker zugunsten der erneuerbaren Energien. Diese haben nunmehr einen Anteil von 58% (284 Mrd. kWh) an der gesamten Bruttostromerzeugung (491 Mrd. kWh) Deutschlands.

Zusammensetzung der Stromerzeugung nach Energieträgern im Jahr 2024²



Erneuerbare Energien im Netzgebiet von Westfalen Weser

Überblick regenerative Energien

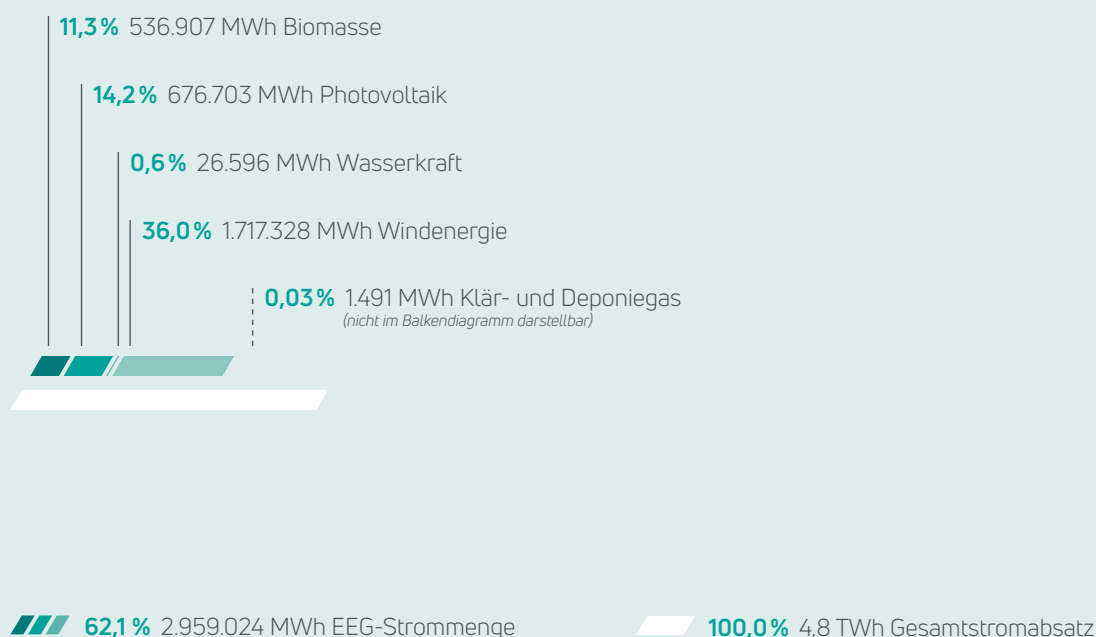
Die Datenbasis der nachfolgenden Darstellungen gibt Auskunft über die im Netzgebiet von Westfalen Weser eingespeisten Strommengen (inkl. Direktvermarktung³) sowie den vergüteten Selbstverbrauch aus erneuerbaren

Energien. Die Daten sind von unabhängigen Wirtschaftsprüfern auf Plausibilität geprüft und testiert. Die nachfolgende Tabelle stellt die im Netzgebiet von Westfalen Weser erzeugten EEG-Strommengen im Jahr 2024 dar:

Energieträger ⁴	Anzahl Anlagen	Installierte Leistung [kW]	Eingespeiste Strommenge [MWh]
Biomasse ⁵	148	123.401	536.907
Klär- und Deponiegas	9	507	1.491
Photovoltaik	73.952	1.225.940	676.703
Wasserkraft	68	5.985	26.596
Windenergie	654	1.264.052	1.717.328
Gesamt	74.831	2.619.885	2.959.024

Quelle: Westfalen Weser Netz

Während der Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland 2024 bei rund 58 % liegt, hat das Netz von Westfalen Weser zum gleichen Betrachtungszeitpunkt bereits einen Anteil von rund 62,1 % am Gesamtstromabsatz⁶ (rund 4,8 TWh).



³ Verkauf von Strom aus EEG-Anlagen an der Strombörse auf Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

⁴ Berücksichtigt sind hier ausschließlich Anlagen, die in das Netz von WW einspeisen.

⁵ Inkl. KWK-Anlagen, die mit Biomethan betrieben werden

⁶ Ohne Weiterverteiler (z. B. an Stadtwerke)

Erneuerbare Energien im Kreis Paderborn

Überblick regenerative Energien

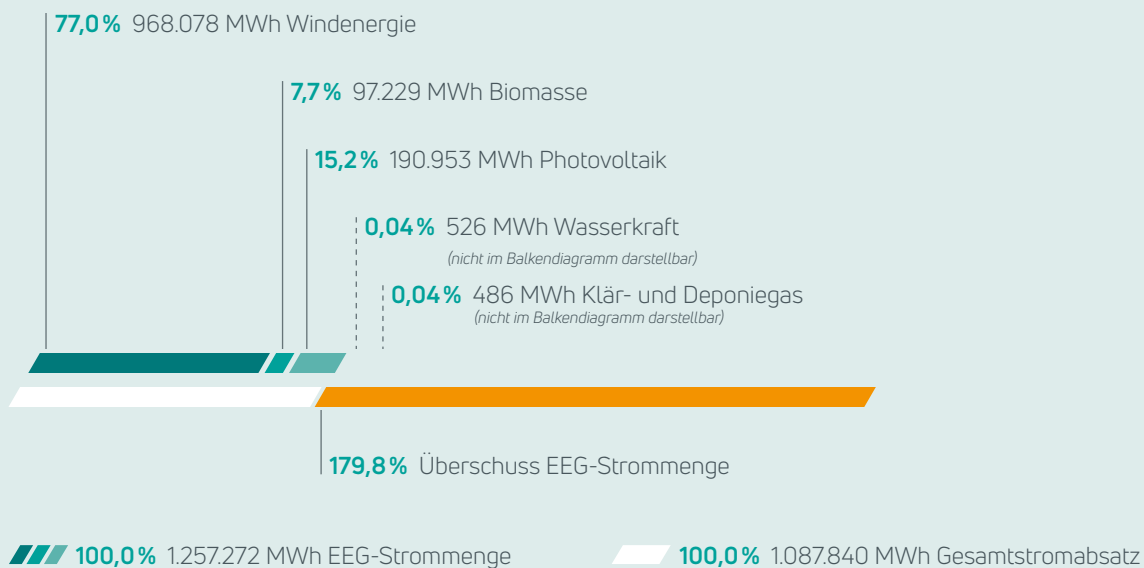
Im Kreis Paderborn verteilt sich die eingespeiste Strommenge aus erneuerbaren Energien im Netzgebiet von Westfalen Weser auf nachfolgende Energieträger:

Energieträger ¹	Anzahl Anlagen	Installierte Leistung [kW]	Eingespeiste Strommenge [MWh]
Biomasse ²	39	22.787	97.229
Klär- und Deponiegas	4	222	486
Photovoltaik	17.876	330.446	190.953
Wasserkraft	10	430	526
Windenergie	302	705.795	968.078
Gesamt	18.231	1.059.680	1.257.272

Quelle: Westfalen Weser Netz

Anteil regenerativer Stromerzeugung an dem Gesamtstromabsatz des Kreises Paderborn 2024

Der Gesamtstromabsatz des Kreises Paderborn beträgt 1.087.840 MWh, während die EEG-Strommenge bei 1.257.272 MWh liegt. Damit ist die EEG-Strommenge um 179,8% höher als der Gesamtstromabsatz des Kreises.



¹ Berücksichtigt sind hier ausschließlich Anlagen, die in das Netz von WW einspeisen.
² Inkl. KWK-Anlagen, die mit Biomethan betrieben werden

Vermeidung von CO₂-Emissionen

Durch die Einspeisung von insgesamt 1.257.272 MWh Strom aus regenerativen Energieträgern konnten 2024 rund 947.623 t CO₂-Emissionen im Kreis Paderborn (ca. 281.877 Einwohner im Netzgebiet von Westfalen Weser) vermieden werden. Dadurch wurden CO₂-Emissionen in Höhe von 3,36 t pro Einwohner eingespart.

Zum Vergleich: Deutschlandweit liegen die gesamten CO₂-Emissionen, verursacht durch Stromerzeugung, Industrie, Verkehr und Heizung, pro Einwohner bei rund 9,6 t.³ Auf Basis der zugrunde gelegten Emissionsminderungsfaktoren⁴ lassen sich durch erneuerbare Energien CO₂-Emissionen wie nachfolgend dargestellt vermeiden:

Energieträger ¹	Eingespeiste Strommenge [MWh]	Emissionsminderungsfaktor [t/MWh]	Vermiedene CO ₂ -Emissionen [in t]	Vermiedene CO ₂ -Emissionen pro Einwohner [in t]
Biomasse	97.229	0,61550	59.844	0,21
Klär- und Deponiegas	486	0,76136	370	0,00
Photovoltaik	190.953	0,70188	134.026	0,48
Wasserkraft	526	0,81875	431	0,00
Windenergie	968.078	0,77778	752.952	2,67
Gesamt	1.257.272		947.623	3,36

Quelle: Westfalen Weser Netz

Stromerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung

Im Kreis Paderborn hatte die Stromerzeugung durch 273 KWK-Anlagen 2024 einen Anteil von rund 10,73% am Gesamtstromabsatz des Kreises im Netzgebiet von

Westfalen Weser. Damit wurden bei einer Gesamtleistung von 21.232 kW unter Annahme von durchschnittlich 5.500 Vollbenutzungsstunden rund 116.776 MWh Strom produziert.

Ladetrends von Elektroautos

Die meisten Ladungen werden zu Hause durchgeführt, doch insgesamt verzeichnet Westfalen Weser einen Anstieg der Ladevorgänge an den eigenen Ladesäulen im Jahr 2024. In städtischen Regionen ist der Anstieg beim öffentlichen Laden noch deutlicher zu erkennen als im ländlichen Raum. Dieser

positive Trend ist insbesondere beim Giro-e (Bezahlen mit Giro-Karte) zu beobachten. Auf Anfrage stellt Ihnen Kommunalbetreuerin Christiane Rüssel gerne weiterführende Informationen zur Verfügung und steht Ihnen bei allen Fragen zur Seite.

³ US Energy Information Administration (EIA), Stand: 2010

⁴ Quelle: Umweltbundesamt für Mensch und Umwelt: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger 2012

Erneuerbare Energien in der Stadt Salzkotten

Überblick regenerative Energien

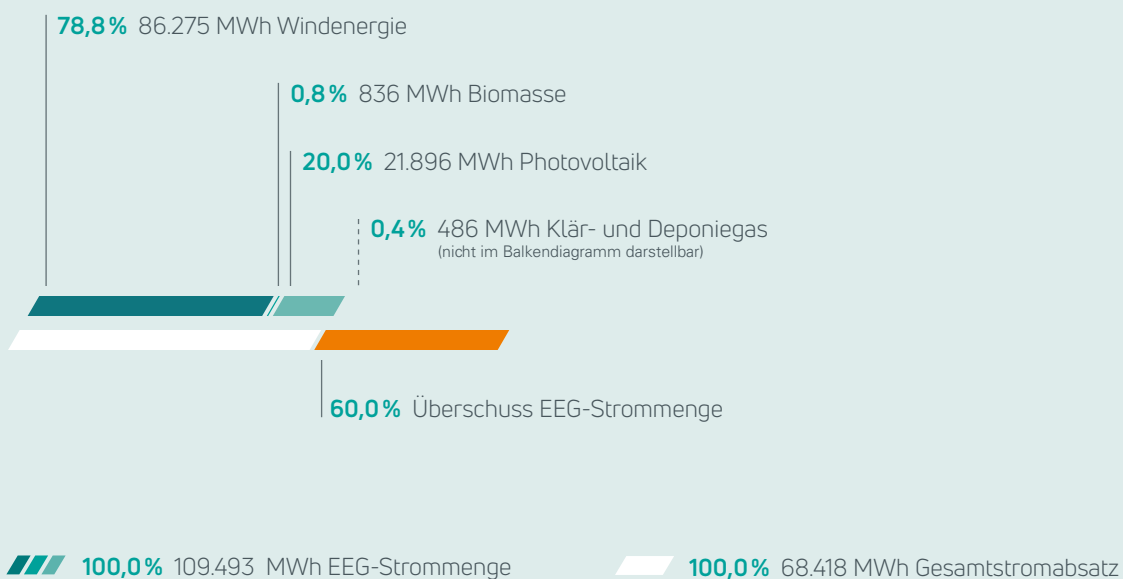
In der Stadt Salzkotten verteilt sich die eingespeiste Strommenge aus erneuerbaren Energien im Jahr 2024 auf nachfolgende Energieträger:

Energieträger ¹	Anzahl Anlagen	Installierte Leistung [kW]	Eingespeiste Strommenge [MWh]
Biomasse ²	1	100	836
Klär- und Deponiegas	1	167	486
Photovoltaik	2.090	35.942	21.896
Windenergie	15	53.470	86.275
Gesamt	2.107	89.679	109.493

Quelle: Westfalen Weser Netz

Anteil regenerativer Stromerzeugung an dem Gesamtstromabsatz in der Stadt Salzkotten 2024

Der Gesamtstromabsatz der Stadt Salzkotten beträgt 68.418 MWh, während die EEG-Strommenge bei 109.493 MWh liegt. Damit ist die EEG-Strommenge um 60,0% höher als der Gesamtstromabsatz der Stadt.



¹ Berücksichtigt sind hier ausschließlich Anlagen, die in das Netz von WW einspeisen.
² Inkl. KWK-Anlagen, die mit Biomethan betrieben werden

Vermeidung von CO₂-Emissionen

Durch die Einspeisung von insgesamt 109.493 MWh Strom aus regenerativen Energieträgern konnten 2024 rund 83.356 t CO₂-Emissionen in der Stadt Salzkotten (ca. 25.320 Einwohner im Netzgebiet von Westfalen Weser) vermieden werden. Dadurch wurden CO₂-Emissionen in Höhe von 3,29 t pro Einwohner eingespart.

Zum Vergleich: Deutschlandweit liegen die gesamten CO₂-Emissionen, verursacht durch Stromerzeugung, Industrie, Verkehr und Heizung, pro Einwohner bei rund 9,6 t.³ Auf Basis der zugrunde gelegten Emissionsminderungsfaktoren⁴ lassen sich durch erneuerbare Energien CO₂-Emissionen wie nachfolgend dargestellt vermeiden:

Energieträger ¹	Eingespeiste Strommenge [MWh]	Emissionsminderungsfaktor [t/MWh]	Vermiedene CO ₂ -Emissionen [in t]	Vermiedene CO ₂ -Emissionen pro Einwohner [in t]
Biomasse	836	0,61550	514	0,02
Klär- und Deponiegas	486	0,76136	370	0,01
Photovoltaik	21.896	0,70188	15.369	0,61
Windenergie	86.275	0,77778	67.103	2,65
Gesamt	109.493		83.356	3,29

Quelle: Westfalen Weser Netz

Stromerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung

In der Stadt Salzkotten hatte die Stromerzeugung durch 22 KWK-Anlagen 2024 einen Anteil von rund 3,4% am Gesamtstromabsatz der Stadt. Damit wurden bei einer

Gesamtleistung von 424 kW unter Annahme von durchschnittlich 5.500 Vollbenutzungsstunden rund 2.334 MWh Strom produziert.

³ US Energy Information Administration (EIA), Stand: 2010

⁴ Quelle: Umweltbundesamt für Mensch und Umwelt: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger 2012

Westfalen Weser

Gesamtstromabsatz:	4.765.862 MWh
Eingespeiste Strommenge:	2.959.024 MWh
Installierte Leistung:	2.619.885 kW
CO ₂ -Einsparung:	2.164.044 t

62 %
EEG-Anteil

Kreis Paderborn (Netzgebiet Westfalen Weser)

Gesamtstromabsatz:	1.087.840 MWh
Eingespeiste Strommenge:	1.257.272 MWh
Installierte Leistung:	1.059.680 kW
CO ₂ -Einsparung:	947.623 t

280 %
EEG-Anteil

Stadt Salzkotten

Gesamtstromabsatz:	68.418 MWh
Eingespeiste Strommenge:	109.493 MWh
Installierte Leistung:	89.679 kW
CO ₂ -Einsparung:	83.356 t

160 %
EEG-Anteil

Ihre Ansprechpartner bei Westfalen Weser

Ansprechpartner für Kommunen

Christiane Rüsel

Kommunalbetreuerin
Bielefelder Str. 3 | 32051 Herford | T 05251 525-2624
christiane.ruesel@ww-energie.com

Ulrich Halsband

Teamleiter Betrieb Delbrück
Anreppener Str. 5 | 33129 Delbrück | T 05251 525-2707
ulrich.halsband@ww-energie.com

Netzkundenberatung

Fjodor Anastasiadi

Leitung Endkundenservice & Standardanschlüsse
Tegelweg 25 | 33102 Paderborn | T 05251 525-2647
fjodor.anastasiadi@ww-energie.com

Bereichsleitung Netze



Arno Kruse

Bereichsleitung Netze
Hämelstr. 14 | 32425 Minden
T 05251 525-2465
arno.kruse@ww-energie.com

Vertragsmanagement Erneuerbare Energien

Einspeisemanagement / Erneuerbare Energien

T 05251 2020344
einspeisemanagement@ww-energie.com

Planauskunft

T 05251 525-1161
planauskunft@ww-energie.com

Entstörungsdienst

T 05251 2020300

NetzPunkt Paderborn



Tegelweg 25 | 33102 Paderborn
T 05251 2020303
netzpunkt-paderborn@ww-energie.com

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr.: 09.00 bis 13.00 Uhr
Di. u. Do.: 14.00 bis 17.00 Uhr

Der Energiebericht für die Stadt Salzkotten umfasst viele Aspekte der Nutzung regenerativer Energien. Für Fragen und Anregungen zum Bericht und weitere Anliegen in Ihrer Kommune steht Ihnen Christiane Rüsel zur Verfügung.



Christiane Rüsel

Kommunalbetreuerin
Bielefelder Str. 3 | 32051 Herford
T 05251 525-2624
christiane.ruesel@ww-energie.com



Katharina Eckstein

Leiterin Kommunalmanagement
Tegelweg 25 | 33102 Paderborn
T 05251 525-3344
katharina.eckstein@ww-energie.com



Jens Viefhues

Geschäftsführer WWN
Tegelweg 25 | 33102 Paderborn
T 05251 525-2843
jens.viefhues@ww-energie.com

Impressum:

Westfalen Weser Netz GmbH

Tegelweg 25 | 33102 Paderborn | www.ww-netz.com

Verantwortlicher: Jens Viefhues

Redaktion: Fabian Kober, Katharina Eckstein, Svenja Neumann,
Christiane Rüsel, Rüdiger Hölscher, Sebastian Wöhler, Frank Wohlgemuth

Grafik: „TRUST“ Communication GmbH

Genau meine Energie.